



an

DEN EINWOHNERRAT EMMEN

14/09 **Beantwortung der dringlichen Interpellation vom 10. März 2009 von Luzius Hafen namens der SP/Grüne-Fraktion betreffend Auswirkungen der Steuersenkungen 2011**

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 10. März 2009 stellte Einwohnerrat Luzius Hafen namens der SP/Grüne Fraktion verschiedene Fragen zu den Auswirkungen der Steuersenkungen 2011.

Der Gemeinderat nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. Wie interpretiert der Gemeinderat den Entscheid des Kantonsrates von heute Montag, 9. März 2009 bezüglich Steuergesetzrevision 2011?

Der Kantonsrat hat unter Namensaufruf mit 83 gegen 22 Stimmen die Vorlage des Regierungsrates betreffend Steuergesetzrevision 2011 deutlich gutgeheissen. Mit dieser Gesetzesänderung wird die Gewinnsteuer bei den juristischen Personen auf 2012 halbiert und durch einen flacheren Verlauf der Progression und durch den vorzeitigen Ausgleich der kalten Progression bei den natürlichen Personen der Mittelstand bei der Einkommenssteuer entlastet. Zudem wird mit einer weiteren Änderung die Höchstbelastung der natürlichen Personen gesenkt und es werden über einen generellen Kinderbetreuungsabzug die Familien entlastet. Tatsache ist, dass sich der Gemeinderat mit der Steuergesetzrevision und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gemeinde Emmen bereits seit längerer Zeit befasst. So hat die Gemeinde EMMEN am Vernehmlassungsverfahren teilgenommen. Weiter ist auch zu beachten, dass der Gemeinderat nicht nur bei der Steuergesetzrevision, sondern auch bei allen anderen Geschäften des Kantonsparlamentes die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinde zu prüfen hat. Dies geschieht in vielen Fällen auch in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG). Der Gemeinderat hat auch die Möglichkeit, mit anderen Gemeinden zusammen, gegen einen für die Gemeinden nicht genehmen Entscheid des Kantonsrates das Gemeindereferendum zu ergreifen. Auch diese Thematik ist bereits im Vorfeld des Beschlusses über die Steuergesetzrevision mit verschiedensten Gemeinden bereits ausführlich besprochen worden.

Im Rahmen des Budgetprozesses und des Aufgaben- und Finanzplans müssen die Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2011 im Detail durch den Gemeinderat geklärt werden. Die Grobprognosen hat der Gemeinderat bereits mit der Veröffentlichung der regierungsrätlichen Botschaft zur Kenntnis erhalten. Im

Rahmen der Steuergesetzrevision konnte gestützt auf die vorhandenen Unterlagen erkannt werden, dass die geplanten Anpassungen zu prognostizierten Steuerausfällen führen würden. Gleichzeitig wurde aber auch angenommen, dass diese Ausfälle kompensiert werden können.

2. Was hat der Gemeinderat unternommen, um gemeinsam mit anderen Gemeinden gegen diese Steuergesetzrevision anzukämpfen, oder sie in der aktuellen Wirtschaftslage aufzuschieben oder abzumildern?

Die Gemeinde Emmen hat an Sitzungen von Gemeindeexponenten teilgenommen, an der die Steuergesetzrevision 2011 von Gegnern und Befürwortern behandelt und eingehend diskutiert wurde. Der Gemeinderat von Emmen sah nach Prüfung der regierungsrätlichen Botschaft keine Veranlassung, mit anderen Gemeinden etwas zu unternehmen. Es ist nicht der Auftrag des Gemeinderates, die Interessen von politischen Gruppierungen zu vertreten, sondern die Gemeindeinteressen als Ganzes wahrzunehmen. In diesem Sinne haben sich die Gemeinden entschieden, die Steuergesetzrevision nicht zu bekämpfen. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Kanton Luzern mit der Steuergesetzrevision 2011 auf dem richtigen Weg ist und diese Revision verkraftbar ist.

3. Die Finanzplanung der Gemeinde Emmen 2009-2013 basiert auf einem BIP-Wachstum von 1.5%. Nur schon im letzten Quartal 08 ist die Wirtschaft jedoch um ca. 0.3% geschrumpft. Das Seco nimmt nun auch für 2010 eine Schrumpfung um 1% an. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung für die Gemeinde Emmen? Wie sieht der angepasste AFIP aus?

Die Finanzplanung der Gemeinde Emmen wurde zu einem Zeitpunkt gemacht, in dem die ersten Anzeichen der Finanzkrise erkennbar waren. Darum hat sich die Gemeinde Emmen auch mit den Zahlen intensiver auseinander gesetzt. Mit internen und externen Fachleuten wurden die Zunahmen diskutiert und den Gegebenheiten angepasst. Die Interpellanten unterstellen dem Gemeinderat, dass er die Finanzkrise nicht beachtet hat und in Zukunft auch nicht beachten will.

Die Schrumpfung der Wirtschaft betrifft wie immer nicht alle Gebiete der Wirtschaft. Die Gemeinde Emmen hat sich aufgrund ihrer Struktur von einer rein industriellen Gemeinde in eine multiwirtschaftliche Gemeinde verändert. Wir haben produktions-, distributions- und verwaltungslastige Unternehmen in Emmen. Der tragende Teil der Wirtschaft sind auch in der Gemeinde Emmen die kleinen und mittleren Unternehmungen.

Der Gemeinderat kann und will einen AFIP nicht innerhalb einer kurzen Zeit der Situation anpassen. Er kann und wird aber die Erkenntnisse in die zukünftige Planung einfließen lassen. Wir werden aber weiterhin nicht die Planungszahlen des Kantons übernehmen, sondern unsere eigenen Berechnungen und Entwicklungen im AFIP abbilden. Der Kanton hat im neuesten IFAP eine Entwicklung des Steueraufkommens zwischen 3.0 und 3,5 % angesetzt. Im Bereich der juristischen Personen erwartet der Kanton am Ende der Planungsperiode einen Zuwachs von 8% und 10 %.

4. In welchen Bereichen sind die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Gemeinde Emmen schon sichtbar? Wie viele Betriebe haben im ersten Quartal 09 Kurzarbeit eingeführt? Wie viele Entlassungen mussten ausgesprochen werden? Wie entwickelt sich die Arbeitslosigkeit?

Der kantonalen Arbeitsmarktstatistik März 2009 kann entnommen werden, dass im Monat Februar 2009 die Kurzarbeit nochmals angestiegen ist. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Zahl der Betriebe mit Kurzarbeit beinahe verdoppelt.

Anzahl Betriebe betreffend Kurzarbeit:

Dezember 2008;	27	ausgefallene Stunden; 39'287
Februar 2009;	112	ausgefallene Stunden; 141'143

nach betroffenen Arbeitnehmern:

Dezember 2008;	403
Februar 2009;	2203

Gemäss Angaben der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), Datenbewirtschaftung / Statistik, sind die Zahlen für den Monat März 2009 noch nicht bekannt. Die Tendenz ist jedoch steigend. Das wira kann für die Gemeinde Emmen keine detaillierten Angaben zur Kurzarbeit und zu den betroffenen Firmen erteilen. Die Unterlagen des wira geben keine Auskunft über den Standort der von Kurzarbeit betroffenen Firmen.

Dagegen stehen uns die Angaben zur Arbeitslosigkeit in der Gemeinde Emmen wie folgt zur Verfügung:

Entwicklung der Arbeitslosigkeit:

- Stellensuchende (Bruttozahl)

Dezember 2007	868
Dezember 2008	1'016
März 2009	1'116

- Arbeitslose

Dezember 2007	545	
Dezember 2008	659	Kanton LU: 4368
März 2009	775	

- Arbeitslosenquote (Anzahl Arbeitslose/Anzahl Erwerbspersonen) RAV Emmen

Dezember 2008	3.1%
März 2009	3.7%

- Arbeitslosenquote Emmen (Anzahl Erwerbspersonen stützt sich auf die Volkszählung vom Jahr 2000; 14'559)

Dezember 2007	3.74%
Dezember 2008	4.53%
März 2009	5.32%

Die Gemeinde Emmen verfügt nicht über alle von den Interpellanten gewünschten Angaben. Die Gemeinde darf keine eigenständigen Register führen und ist in diesen Bereichen auf die Angaben des Kantons angewiesen. Tatsache ist aber, dass aufgrund der regelmässigen Kontakte mit verschiedensten Firmen ersichtlich wird, dass Betriebe, welche als Zulieferer für die Automobilbranche gelten, von der Krise stark betroffen sind. Dagegen darf davon ausgegangen werden, dass das Bau- und Baunebengewerbe zur Zeit noch eine befriedigende Auftragsituation verzeichnen kann. Weiter dürfte das Baugewerbe auch von den Impulsprogrammen von Bund und Kanton profitieren.

5. Wie entwickeln sich die Aufwendungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe? Welche Prognosen stellt der Gemeinderat diesbezüglich für den weiteren Verlauf des Jahres 2009 und für das Jahr 2010?

Der Gemeinderat Emmen ist im heutigen Zeitpunkt der Ansicht, dass die Ausgaben für den Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe für das Jahr 2010 höher zu budgetieren sein werden. Dabei wird für das Jahr 2009 davon ausgegangen, dass die Auswirkungen der aktuellen Krise mit den budgetierten Zahlen dieses Jahres aufgefangen werden können. Zur Zeit wird die entsprechende Entwicklung im Detail verfolgt. Die genauen Zahlen, welche dann auf die dannzumaligen Prognosen basieren werden, können erst mit dem Budget publiziert werden. Dies vor allem auch deshalb, weil die Auswirkungen der aktuellen Situation sich erst im Verlaufe des ersten Halbjahres 2009 richtig beurteilen lassen werden. Im Jahr 2007 beliefen sich die Nettoausgaben im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe auf 6.9 Millionen Franken und im Jahr 2008 auf 7.3 Millionen Franken (Budget 2009: 8.3 Millionen Franken). Aufgrund aktueller Prognosen gehen wir zur Zeit von Erhöhungen für das Budget 2010 von ungefähr Fr. 400'000.- aus.

6. Mit welchen zusätzlichen Ertragsausfällen und mit welchen zusätzlichen Ausgaben, verursacht durch die Wirtschaftskrise, ist in den nächsten Jahren zu rechnen?

Der Gemeinderat EMMEN rechnet für das Jahr 2010 unabhängig von der aktuellen Situation mit Mehrausgaben im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Dies vor allem auch deshalb, weil neben der sich abzeichnenden Entwicklung auch die Bemühungen im Bereich der Reintegration nochmals verstärkt werden müssen. Denn bereits ab Sommer 2009 werden ausgesteuerte und bedürftige Personen ab Anmeldung beim Intake für das Arbeitsintegrationsprogramm angemeldet. Dieses als ‚Winterthurer Modell‘ bekannte Vorgehen basiert auf einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Caritas und dient dazu, ausgesteuerte Personen, welche mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt werden müssen, schneller wieder integrieren zu können. Denn es muss davon ausgegangen werden, dass sich die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) vermehrt um die stellensuchenden Personen mit Rahmenfristen kümmern müssen und sich weniger mit Personen ohne Rahmenfristen beschäftigen werden können.

Deshalb rechnet der Gemeinderat aufgrund der gesamten Entwicklung mit Mehrausgaben im Bereich der Sozialhilfe. Dabei ist aber vor allem zu beachten, dass die Sozialhilfe gerade in schwierigen Zeiten ein wichtiger Eckpfeiler unseres Sozialsystems sein muss. Ebenso verhält es sich mit der Arbeitslosenkasse. Die Situation erlaubt es aber nicht, wie von den Interpellanten mehrmals erwähnt, in Zeiten der Krise zusätzliche Ausgaben in anderen Gebieten zu tätigen. Auch ist die Gemeinde Emmen nicht in der Lage,

sogenannte Wirtschaftsförderungsprogramme zu starten. Darum ist es wichtig in Zeiten bevorstehender Krisen eine saubere und vernünftige Ausgabenpolitik zu betreiben.

7. Was bedeuten die durch die Steuergesetzrevision 2011 und die Wirtschaftskrise kumulierten Ertragsausfälle und zusätzlichen Ausgaben für die laufende Rechnung der Gemeinde Emmen? Was bedeuten sie für die geplanten Investitionen der nächsten Jahre? Welche Projekte müssen voraussichtlich zurückgestellt oder allenfalls ganz aufgegeben werden?

Bei einer Wirtschaftskrise wird der Ertrag einer Firma beeinflusst. Somit ist es nicht absehbar, wie hoch die Steuerbeträge der juristischen Personen ausfallen werden. Wenn wir von einem Faktor 1 ausgehen und würde man die Wirtschaftskrise als Faktor 0.4 annehmen, so ergibt es mit der Steuergesetzrevision einen Minderertrag von 0.3. In klaren Zahlen. Bei einem Hochkonjunkturergebnis von 10 Millionen Franken Steuerertrag bei juristischen Personen würde aufgrund der Finanzkrise 4 Millionen Franken weniger Steuern bezahlt. Also würde die Gesamtsumme nur noch 6 statt 10 Millionen Franken betragen.

Die Steuergesetzrevision hat keinen Einfluss auf die Investitionen der Gemeinde Emmen. Wir mussten und müssen immer sparsam mit unseren finanziellen Mitteln umgehen und sorgfältig entscheiden, welche Investitionen ausgelöst werden. Es ist nicht geplant Investitionen, wenn diese im AFIP aufgeführt sind, zurückzustellen.

8. Wo sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, auf sozialverträgliche Art und Weise zusätzliche Einnahmen zu generieren? Gibt es noch zentralörtliche Leistungen, die die Gemeinde Emmen für den Kanton und/oder die Region erbringt, die noch nicht oder zu wenig abgegolten werden?

Die Interpellanten erwarten vom Gemeinderat, dass er Gebühren oder sonstige Abgaben erhöht und diese umsetzt, wenn sie sozialverträglich sind. Der Gemeinderat hat keine Absicht, die Gebühren oder Steuern zu erhöhen, auch wenn diese sozialverträglich wären.

Leider haben wir keine Möglichkeit andere Gemeinden oder Kooperationspartner zu schröpfen. Der Gemeinderat wird sich jedoch beim kommenden Wirkungsbericht zum kantonalen Finanzausgleich stark machen, dass die Lasten, die die Gemeinde Emmen für den ganzen Kanton trägt, besser abgegolten werden.

Emmenbrücke, 6. Mai 2009

Für den Gemeinderat

Dr. Thomas Willi
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber